Abflauen des Streiks.

Kein Nachgeben der Zechenbesitzer.

Dortmund, 19. März.

Während in den Versammlungen am Sonntag die Dreibundredner die Streiklage noch recht günstig hinstellten und die Erwartung aussprachen, daß die Zahl der Streikenden wieder wachsen werde, muß jetzt bei nüchterner Beurteilung der Sachlage festgestellt werden, daß die Zahl der Arbeitswilligen unaufhörlich wächst und der Streik als verloren gilt. Besonders in den Essener und Bochumer Revieren wird ein ganz beträchtliches Abflauen des Streiks gemeldet, während im Dortmunder Revier der Streik nur langsam abbröckelt. Selbst der alte Bergarbeiterverband stellt dies nicht in Abrede, gibt aber die Zahl der Streikenden immer noch mit 172 000 an. Man rechnet allgemein damit, daß der Streik mit dieser Woche sein Ende finden wird. Auch das Militär rechnet mit einem baldigen Abmarsch nach seiner Garnison.

*

Essen, 19. März.

Die Zechenbesitzer zeigen keinerlei Neigung, die bei den gestrigen Versammlungen gestellten gemilderten Forderungen der Streikenden zu erfüllen. Ihr Bescheid dürfte, wie folgt, lauten: 1. Allgemeine Lohnerhöhungen sind mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse einzelner Reviere unmöglich. 2. Ueberschichten sind bei steigender Konjunktur nicht entbehrlich. 3. Die Zechen weigern sich, die gesetzlich den Arbeitnehmern zur Last fallenden erhöhten Anforderungen der Reichsversicherungsordnung zu tragen. Demnach erscheinen auch die abgeschwächten Forderungen aussichtslos.

Der Stand des Streiks.

Essen, 18. März.

Eine Umfrage unter den Organisationen ergab heute abend, daß der Streik im sächsischen Revier hier keinen Eindruck gemacht hat und die Zahl der Streikenden nicht vermehrt. Der Streik wird in der Hauptsache dadurch gehalten, daß die Ziffern von amtlicher Seite über die Streiklage seitens des „Dreibundes" bestritten und der gläubigen Gefolgschaft als Schwindel hingestellt werden. Das führende Organ der hiesigen Arbeiterschaft veröffentlicht abends zum ersten Mal während des Streiks keine Ziffern, während es noch am Sonnabend mit Riesenbuchstaben verkündete, daß 250 000 Bergarbeiter im Kampfe stünden. Der Streik ist in Wahrheit von 54.2 Prozent Ausständigen in den ersten Streiktagen heute auf 47.4 Prozent zurückgegangen. Mit diesen amtlichen Daten sind alle gegenteiligen Angaben widerlegt. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, wann die Lohnbewegung ihr Ende findet. Trotz der leidenschaftlichen Sprache der Arbeiterpresse wird daher mit Einberufung einer Revierkonferenz zur Wiederaufnahme der Arbeit in naher Zukunft gerechnet. Telegraphische Beschwerden des Dreibundes über angebliche Polizeiübergriffe sind vom Minister des Innern vorläufig zurückgewiesen worden. Der Minister verlangt detaillierte Angaben, auf Grund deren er einschreiten kann, keine Redensarten. Die Ruhe ist im Revier heute nirgends besonders gestört worden. Das Militär, gegen das man sich sehr sehr gesträubt hat, ist keineswegs unpopulär. Die Arbeiter werden mit den Soldaten besser fertig als mit der Polizei.

*

Eine besondere Strafkammer für Streikvergehen.

Bochum, 18. März.

Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft sind bisher ungefähr 180 Strafanzeigen wegen Streikvergehen anhängig gemacht worden. In zahlreichen Fällen geht die Anzeige von der Polizeiverwaltung aus. Die Zahl der bereits erhobenen Anklagen beträgt 97. Sämtliche Streitsachen werden von der am 25. d. M. zusammentretenden Strafkammer abgeurteilt, die eigens für diesen Zweck gebildet ist.

*

Der Streik in Oberschlesien.

Kattowitz, 19. März. Die fünf verbündeten oberschlesischen Bergarbeiterorganisationen faßten einmütig den Beschluß, die Forderung einer Lohnerhöhung unter keinen Umständen fallen zu lassen und bis zum 27. März eine Entscheidung herbeizuführen. Für das oberschlesische Streikgebiet kommen ungefähr 123 000 Bergleute in Frage.

Der belgische Kohlenstreik greift auf Holland über.

Haag, 19. März. In einer Versammlung der Vertreter der Grubenarbeiter des Limburger Beckens sind die holländischen Kohlenarbeiter ersucht worden, sich dem Ausstand anzuschließen. In verschiedenen holländischen Städten macht sich bereits ein Mangel an Gas stark bemerkbar.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. März.

Apollo-Theater.

Das neue Programm von Jobs lustiger Bühne mit der Detektiv-Burleske „Um eine Million" zeigt, daß die rheinischen Mimen nicht nur die Lachmuskeln des Publikums ausgiebig in Bewegung zu setzen vermögen, sondern auch Stücke ernsteren Inhalts mit vollem dramatischen Effekt zu bearbeiten verstehen.

Detektivkomödien finden beim großen Publikum immer lebhaften Anklang, und Jobs Schlager „Um eine Million" ist ein glücklicher Griff, ein Stück, das frei ist von wüsten Revolverschießereien, die doch recht stark auf die Nerven zu fallen pflegen, ein Stück, das durch echte Situationskomik auch für die Heiterkeit im Zuschauerraum sorgt.

Der Inhalt der Burleske zeigt viel Analogien mit den bekannten Sherlock Holmes-Erlebnissen. Der Detektiv Hermann Wenk löst die Aufgabe, gestohlene Brillanten eines Pariser Finanziers einer Verbrecherbande abzujagen. Mit seinen Schachzügen arbeitet hier der Scharfsinn zweier genialen Menschen; ein geistreicher Kampf, in dem der Detektiv den Sieg davonträgt . . .

Herr Direktor Job spielte als Detektiv Wenk die Hauptrolle; er bringt die imposante Figur mit allen Feinheiten der Schattierung und Nuancierung recht überzeugend zum Ausdruck. Job ist ja auf den Brettern daheim; er spielt wie immer seine Rolle mit überzeugender Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit. — Herr Finking, die komische Type des Jobschen Ensembles, erregte mit seiner echt „kölschen" Derbheit und Urwüchsigkeit manchen Heiterkeitssturm im Zuschauerraum. In noch so verzweifelten Situationen konnte sich der selbstbewußte, rundliche Herr befinden, man konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Besonders erwähnt werden muß auch der Apachentanz im 3. Akt, getanzt von Herrn Job und Frau Weißweiler. Die anderen Mitspieler trugen ihr Teil dabei bei, die Vorstellung recht gelungen erscheinen zu lassen. Hoffentlich ist das Apollotheater an den nächsten Abenden besser besucht; so gute Darbietungen, wie sie Jobs Ensemble bietet, hat man nicht immer. W. M.

Ein Meisterwerk der Photographie

überrascht den Besucher zurzeit in Tausch und Grosses Kunstsalon: das Bild Elna Borchs, hergestellt im Atelier von Petersen Nachf. in Kopenhagen, zeigt es im Gesicht große Aehnlichkeit mit dem des jungen Mädchens auf Elna Borchs Marmorgruppe „Tod" und beweist, daß eine Photographie bei voller Schärfe auch volle Charakteristik bieten kann. Kein Geringerer als Prof. H. W. Vogel nannte das den Triumph der Lichtbildkunst!

Im übrigen findet sich eine ungewöhnlich reiche Auswahl von künstlerischen Gaben. Da sind zunächst viele Gemälde von Franz Frankl-München, der insbesondere die Kunst versteht, winterlichen Landschaftsbildern durch belebte Darstellung des Schnees einen angenehmen Reiz zu verleihen. Grau ist mit der „Dorfstraße" recht erfolgreich, und die Sonnenflecken am Erdboden sind ein schönes Widerspiel zu der vollen Sonne, die W. Espenhahn mit Glück über die „Wiese im Frühling" ausgießt, die auch durch ihr frisch-grünes Gras und die Baumblüte erfreut. Eine „Partie am Hallesches Hafen" und eine solche aus dem „Amtsgarten" stellt Moritz Zeschmar aus, und die farbenfrohe Art, wie er beide Motive effektvoll behandelt, verdient Anerkennung. In H. Zilles „Berlin N." steckt leider sehr viel Wahrheit, und auch Joh. Bährs „Tanz ums goldene Kalb" karikiert mit Recht die „liebe Tante", deren Geldsack das einzig Liebenswerte an ihr ist.

Die „Wasserlafinger Eisenreliefs" verdienen alle Beachtung wegen der charakteristischen Linien und des schönen Schwunges, der ihnen innewohnt. Chr. Plocks „Ueberfahrt", der „Botenwagen", der „Obstschüttler", sowie Weitbrecht-Plocks „Pflügender Bauer" dürften bald Käufer finden. Ein solcher ist ja mertwürdigerweise aus Hallas Mäzenen leider bisher für Elna Borchs Kolossal-Marmorgruppe „Tod" noch immer nicht erstanden. Und doch würde dies in jeder Hinsicht glänzende Werk für unser neues Museum eine hervorragende Zierde sein, die dem Schenker den wärmsten Dank der Bürgerschaft und der Kunst sicherte! Dr. B.

Das Passagetheater

(Lichtspielhaus)

zeigt augenblicklich wieder einen der beliebten Films mit der dänischen Schauspielerin Asta Nielsen in der Hauptrolle. „Zu Tode gehetzt" betitelt sich der Film; und er bietet der bedeutenden Künstlerin Gelegenheit, alle möglichen Empfindungen, wie sie das weibliche Herz im harten Kampf um Glück und Dasein durchströmen, lebenswahr zu schildern. Das Publikum aber empfängt gerade aus dieser Bilderreihe viele Anregungen zum Nachdenken über allerlei Probleme, z. B. des Klatsches, der Rachsucht, der „guten Partie". Hochinteressant ist ein „Rundgang durch eine Vogelzucht-Anstalt", während „Herrchens Mütze" eine Szene aus dem Leben eines Hundes bringt, die beweist, daß ein Tier oft anhänglicher als ein Mensch ist. Das Pathé-Journal führt u. a. die Sprengung einer alten Schleuse in geradezu mustergültigen Bildern vor, und der Humor von „Das Glück kommt über Nacht" und mehreren anderen Films tut bei der immer angenehmen Musik das weitere, um das stets sehr gut besuchte Haus zu befriedigen. —Dr.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung für Halle und Saalkreis veranstaltete gestern abend im kleinen Saal des Etablissements „Wintergarten" eine Fachausstellung der Lehrlinge der Mitglieder. Ausgestellt waren Haararbeiten, vornehmlich Perücken, die allgemeine Beachtung fanden. Ferner waren ausgelegt die in der Fortbildungsschule gefertigten Arbeiten, wie Zeichnungen und schriftliche Arbeiten (Buchführung). Von den Ausstellern haben Preise erhalten: Reinhardt bei Meister Blum I, Künstling bei Meister Körner II., Waupel bei Meister Pfeiffer III.; Baumert bei Meister Wiehe I., Werner bei Meister Bener II., Mörschke bei Meister Heinemann III.; Höthel bei Meister Körner I., Brathuhn bei Meister Brathuhn II., Mehlhose bei Meister Walther III. Die ersten 3 sind Lehrlinge im ersten, die zweiten 3 im zweiten und die letzten 3 im dritten Lehrjahre. — Im Anschluß daran fand im großen Saal ein Konzert der Görlachschen Musikkapelle, gesangliche Vorträge der neugebildeten Gesangsabteilung der Innung, sonstige Aufführungen ernster und humoristischer Art statt. Einen Prolog sprach Frl. Wentzke, die Tochter eines Mitglieds. Die Festansprache hielt Herr Obermeister Rammelt. Ein Ball bildete den Schluß der Feier.

Der Verbandstag des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine (Halle a. S.) findet vom 3. bis 7. August in Eisenach statt. Der Verbandstag ist mit einer Ausstellung von Uhren, Goldwaren, Schaufenstereinrichtungen usw. verbunden. Gleichzeitig wird auf dem Verbandstage die Generalversammlung der Einbruchsdiebstahlskasse der deutschen Uhrmacher stattfinden. Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe von der Charlottenburger Hochschule hat einen Vortrag mit Vorführungen über die Herstellung künstlicher Edelsteine zugesagt. Da nur alle drei Jahre ein Verbandstag stattfindet, wird auf eine außerordentlich rege Teilnahme gerechnet.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste ordentliche Sitzung findet Donnerstag, den 21. d. M., abends 8½ Uhr in den oberen Räumen des „Reichshof" statt. Folgende Vorträge sind angekündigt: Herr Oberlyceallehrer Bernau: „Reisebilder aus Tunesien, Algerien, mit besonderer Berücksichtigung der Vegetation der nördl. Sahara"; Herr P. Huth: „Aegyptische Reisebilder"; Herr Ingenieur Tatzelt: „Photographische Aufnahmen der Eiablage bei einem Chamäleon". — Gäste sind willkommen.

Im Deutschen und Oesterr. Alpen-Verein findet ein Vortragsabend am Montag, den 25. März, abends 8½ Uhr im Restaurant „Tulpe", Alte Promenade 5, statt. Herr Verlagsbuchhändler K. Knapp spricht über: Die neue Dolomitenstraße und der Arlberg. Eine Reise in Lichtbildern. Nach dem Vortrag geselliges Zusammensein in den Räumen der „Tulpe".

Harzklub-Zweigverein Halle a. S. Am vergangenen Freitag hatte der Harzklub-Zweigverein Halle a. S. seine Mitglieder zum letzten Lichtbildervortrage für diesen Winter eingeladen. Eine recht stattliche Anzahl von Kennern und Freunden des Harzes hatte sich im großen Saale der Thalia-Festsäle eingefunden, wo Herr Pastor a. D. Schulze aus Friedrichsbrunn im Ostharz einen Vortrag „Ueber den Harz" hielt. Der Vortragende erörterte zunächst in gedrängter, aber äußerst klarer und anschaulicher Weise die erstaunliche Entwickelung des modernen Verkehrswesens, seine Ursachen (die Vervollkommnung der Verkehrsmittel) und deren Wirkungen, besonders im 19. Jahrhundert, welche außerordentlich drastisch zum Ausdruck kam durch die Verlesung einer kurzen Beschreibung von Erasmus von Rotterdam, des berühmten Humanisten des 16. Jahrhunderts, über Empfang und Behandlung der Reisenden im Gasthause. Wegen solcher für unsere heutigen Anschauungen ganz undenkbaren Verhältnisse können wir unsere Vorfahren nur herzlich bedauern. Sodann folgte die Vorführung von über 90 Lichtbildern aus verschiedenen Teilen des Harzes, teils bunt, teils schwarz-weiß, in schönster, zum Teil hervorragender Ausführung. Bekannte und unbekannte Partien des schönen Harzgebirges zogen an den Augen des Zuschauers vorüber, welche alle gleich sehr den Harz- und Naturfreund erfreuten. Nicht unerwähnt bleiben soll die von einem hiesigen Herrn liebenswürdigst zur Verfügung gestellte allerliebste kleine Bilderserie: Fütterung junger Wildschweine im Harz vom Automobil aus, woraus zu ersehen war, daß die wilden Tiere des Gebirgswaldes sich bereits mit dem notwendigen Uebel „Das Auto" abgefunden haben, und gerne von dessen Insassen Aesung annehmen. Zum Schlusse zeigte der Vortragende eine Reihe Bilder aus seinem Heimatorte, woraus die erfreuliche Entwickelung dieses lieblichen Harz-Oertleins in den letzten 30 Jahren zu ersehen war. Die zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrage, sowie der Vorführung der Lichtbilder mit sichtlichem Interesse.

Der Eisenbahnverein zu Halle veranstaltet am Donnerstag, den 21. März d. J., abends 8¼ Uhr in den Thaliasestsälen (Geiststraße) für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Familienabend, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen der Koloraturlängerin Frau Else Zawar-Jakobi und der Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins und Aufführung eines Theaterstückes, hieran anschließend Ball. Programme, die zum Eintritt berechtigen, können zum Preise von 10 Pfg. für jede Person von den Herren Vertrauensmännern entnommen werden.

Verein ehemaliger städt. Oberrealschüler. Am Donnerstag abend 8½ Uhr im Saale des Hotels zur Tulpe Vortrag des Herrn Professor Dr. Miese über Dantes Jugendwerk „Das neue Leben". Hierauf geselliges Zusammensein mit Liedervorträgen des Konzertsängers Erich Augspach. Alle ehemaligen Mitschüler nebst Angehörigen sind dazu willkommen.

Volkskirchlich-soziale Vereinigung, Ortsgruppe Halle. Dienstag, den 26. März, abends präzise ½9 Uhr hält diese Vereinigung in der Aktienbrauerei, Dessauerstr. 1, ihren 4. öffentlichen Diskussionsabend ab. Thema: „Jesus von Nazareth und die religiösen Führer seiner Zeit". Freie Diskussion. Religions- und Kirchengegner sind besonders eingeladen.

Der Kaufmännische Verein zu Halle a. S. (E. V.) veranstaltete am Montag in den „Thaliasälen" zum Besten seines Grundstockkontos einen musikalisch-dramatischen Festabend. Das von der Kapelle der 36er unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Fister ausgeführte Konzert glänzte durch die vollendete künstlerische Wiedergabe jeder einzelnen Nummer des mit seinem Verständnis gewählten Programms.

Herr Hofopernsänger Göbel (früher Mitglied unseres Stadttheaters) überraschte durch das Liebeslied aus der Walküre, und ersang sich später mit den drei Liedern am Klavier einen so starken Erfolg, daß er sich zu der reizenden humoristischen Zugabe „Wunsch und Entsagung" von Carl Maria von Weber entschließen mußte. Besonderen Beifall fand das Orchester mit Recht für Haydns Sinfonie D-Dur Nr. 4, sowie für die sehr charakteristische neue Serenade von Marschalk. Hier wurde auch der Solovioline für ihr famoses Spiel reiche Anerkennung gezollt. Ein von Herrn Regisseur Thies in Szene gesetztes Lustspiel von Alexander Elz „Er ist nicht eifersüchtig" zeugte von sorgfältiger Einstudierung und entfesselte wahre Heiterkeitsstürme. An diese trefflichen Darbietungen schloß sich ein fröhlicher Ball, der alle Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Hallischer Fußballsport.

Halle 96 schlägt Leipziger Wacker 4 : 2. Ein interessantes, leider teilweise zu scharfes Spiel lieferten die beiden Gegner einander; es gelang den Hallensern trotz des Fehlens einiger Spieler, die ohne Ersatz erschienenen Leipziger mit 4 : 2 sicher zu schlagen, nachdem sie auch schon zur Pause mit 2 : 1 die Führung hatten.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrichskirche. Mittwoch ab. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Heintke. (Passionsgottesdienst fällt aus.)

Nachdem ich bereits im Januar ds. Js. die

Detailverkaufstelle der Wäschefabrik Menckhoff & Co.,

Geiststrasse 42

käuflich erworben hatte, habe ich mit dem heutigen Tage die Fabrikation sämtlicher von mir bisher geführten Wäschefabrikate unter der Firma

Hallesche Wäschefabrik

selbst übernommen. Nach wie vor werde ich **nur haltbarste, erprobte Qualitäten** bei **sorgfältigster Verarbeitung** und **billigsten Preisen** zum Verkauf bringen.

Kurt Seyer, 42 Geiststrasse 42,

bisher **Verkaufsstelle der Wäschefabrik Menckhoff & Co.**

Kunst und Wissenschaft.

Literarische Gesellschaft.

Als vor einigen Jahren Lautensänger, wie einst die Troubadours, von Ort zu Ort zu ziehen begannen, als das fahrende Sängertum nach langer Pause die Oeffentlichkeit für sich erst schüchtern, dann mehr und mehr in Anspruch nahm, als man begann, von einem neuen Jahrhundert der Laute zu sprechen, da schien es anfangs, als ob die Rehabilitierung der Kunst der Barden nur Modesache sei. Doch die Heraufkunft der Laute brachte ernsteren Gewinn: eine Wiederbelebung des Volksliedes, eine Bereicherung der Hausmusik. Die einfachen Gesänge, die Scholander, Kothe, Frau v. Wolzogen u. a. in pikantem Vortrag im Konzertsaal zum Besten gaben, nahm das Publikum mit nach Hause. Was sich als eine Spezialität der Brettlkunst ausgebildet hatte, das fand im stillen Kunstheim Beachtung und Pflege, im Hause widmete sich Jung und Alt mehr denn je volkstümlichen Gesängen und Klängen.

In der Literarischen Gesellschaft erinnerten gestern beim Vortrag des Herrn Prof. Dr. M. Friedländer-Berlin über „Hausmusik" viele der köstlichen musikalischen Proben an populäre Programmnummern der Lautensänger. Da hörte man manche Strophe, die heute überall als Perle echter Hausmusik gilt. Doch wenige, die beim volltönigen Klavier die neu belebten Volksweisen singen, fragten bisher: woher stammt das schöne Lied? Darum war es interessant zu hören, wie Herr Professor Friedländer an der Hand musikalischer Bilder erzählte, wie lange schon im deutschen Hause gesungen und gespielt wird und in welcher Form es einst geschah.

Die Meistersinger und in erster Linie der Schusterpoet Hans Sachs, der nicht weniger als 1720 Meistergesänge verfaßte, sind die ersten Pfleger der Hausmusik. Der Meistergesang beweist die Achtung des deutschen Bürgerstandes jener Zeit von der Dichtkunst und Musik. Der allgemeinen Geschmacksverwilderung während der Religionskämpfe und des Dreißigjährigen Krieges konnte allerdings die Liebe zur Musik nicht standhalten und der Hauptfaktor der Hausmusik, das Volkslied, verkümmerte. Im verwüsteten Deutschland hebt von der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts Singen und Musizieren wieder an. In zwei Geschmacksrichtungen: für die sog. „höheren" und „unteren" Schichten des Volkes. Die Volkstümlichkeit der deutschen Musik, für die Heinrich Albert, ein Mitglied des Königsberger Dichterkreises — (mit Albert, dem Neffen Heinrich Schütz', beginnt die Geschichte des deutschen Kunstliedes in der Gestalt des begleiteten Sololiedes) — im Verein mit Simon Dach anfangs eintrat, verfiel unter dem Bestreben, die französische Liederliteratur nachzuäffen, in den „höheren Schichten" sehr bald; die deutsche Kunststellte sich im Gegensatz zur deutschen Volksart. (Die von der Gattin des Vortragenden am Ritter-Flügel charakteristisch gespielten Lieder- und Klavierstücke waren vortrefflich gewählte Beispiele für zeitgemäße Hausmusik.)

Im 17. Jahrhundert sind Fürsten die Mäzenaten der Kunst. Da nahm die deutsche Hausmusik langsam Aufschwung. Für die höheren Kreise wurde das Musikleben am Hofe des großen Preußenkönigs Vorlage. Teils unter dem Einflusse des evangelischen Kirchenliedes, teils beeinflußt vom militärischen Wesen der friderizianischen Zeit stehen die zahlreichen Kompositionen Johann Joachim Quanz', dem Flötenlehrer Friedrichs II. Der Einfluß des Theaters machte sich geltend. Gegenüber den schwulstigen Klängen traten von der Bühne herab die einfachen Gesänge Ch. F. Weißes und J. A. Hillers für deutsche Art ein. Das Volkslied gewann an Popularität, die Kunstmusik sah weniger verächtlich auf die Volksmusik herab. So stand es mit der Vokalmusik.

Die Instrumentalmusik hatten Händel, Bach und Gluck zur Aussprache ihrer künstlerischen Persönlichkeiten benutzt. Die Werke der Altmeister waren nur den Fachmusikern des 18. Jahrhunderts bekannt; gespielt wurden ihre Kompositionen selten oder gar nicht. Die verschiedenen Strömungen der Zeit faßte Phil. Em. Bach, Johann Sebastian Bachs zweiter Sohn, der als Kammerzembalist in Sanssouci lebte, zusammen: er verpflanzte die Musik von der Kirche in den Salon, er schrieb seine Werke — dies ein charakteristisches Moment damaliger Zeit! — für Kenner (Fachmusiker) und Liebhaber (Dilettanten).

Mit Haydn nimmt endlich die Hausmusik wieder echt künstlerische Form an. Haydns kleine Instrumentalwerke kommen zu großen Ehren, seine für die „Kammer" geschriebenen Streichquartette bereiten vor für die Klaviermusik Mozarts und Beethovens. Haydns Instrumentalmusik offenbarte die Ueberlegenheit der deutschen Hausmusik und vor Mozarts Melodienzauber mußte alles andere weichen. Beethoven kam mit neuer Selbstherrlichkeit. Er ging — wenn auch seine Jugendwerke unter sichtbarem Einfluß Mozarts stehen — andere Wege als dieser und Haydn. In der Hausmusik machte sich unter dem Einfluß Beethovens das Kennzeichen der neuen Musik, die nun inneren Ausdruck anstrebt, geltend.

Ueber die Hausmusik von 1650 bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts zu sprechen, hatte Prof. Friedländer angekündet. Er schloß seinen äußerst interessanten Vortrag, in dem immer wieder das Volkslied als wichtiges Element auftauchte und der in seiner Weitläufigkeit dank der geistvoll gewählten Gesangs- und Klavierbeispiele klaren Ueberblick dieser Epoche gab, mit Hinweis auf den Vorläufer des modernen deutschen Liedes, den bekannten Hallenschen Komponisten J. F. Reichardt. Und er empfahl: in jedem musikalischen Haus ein paar Bände gesunder, populärer Noten zu halten zur Förderung der schönen deutschen Hausmusik.

Karl Meitner.

*

So hat denn die Literarische Gesellschaft wieder eine reiche und ersprießliche Vortragsreihe zu Ende geführt. 11 Vortragsabende wurden veranstaltet, eine Matinee soll noch stattfinden; dann wird die Saison beschlossen sein.

Hatte der Verein bisher das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf seine Autorenabende gelegt, so hat sich dies dieses Jahr insofern geändert, als von den 11 Abenden nur 5 Autorenabende waren, weiter wurde ein Rezitationsabend veranstaltet, an 4 Abenden wurden wissenschaftliche Vorträge gehalten und ein Abend brachte eine Vorlesung in Form einer Plauderei.

Die Literarische Gesellschaft hat sich davon zurückgehalten, Experimente zu machen. Da wurden weder neue Männer der Oeffentlichkeit vorgestellt, noch auch beteiligt sich die Gesellschaft an der Veranstaltung von Uraufführungen, wie etwa der des Stechenschen Werkes, das wir voriges Jahr in der Moritzburg zu sehen bekamen, oder der des neuen Dramas von Gerhart Hauptmann, das Freunde des Dichters kommenden Sommer in Lauchstedt zur Aufführung bringen wollen. Da die Literarische Gesellschaft in Halle der einzige größere literarische Verein in unserer Stadt ist, so ist das Vorübergehen an Neuem keineswegs zu tadeln. Daß die Literarische Gesellschaft es als ihre erste Pflicht ansieht, die Männer, die sich um die moderne Literatur Verdienste erworben, zu Vortragsabenden für Halle zu verpflichten, wird jedermann billigen. Was die wissenschaftlichen Vorträge betrifft, so wird niemand bestreiten, daß durch sie die Zuhörer ebenso gefördert werden wie durch die Vortragsabende durch Schriftsteller. Doch ist zu bedenken, daß wir in Halle ohnedies reichlich Gelegenheit haben, wissenschaftliche Vorträge durch erste Gelehrte zu hören. Aus diesem Grunde wäre vielleicht Zurückhaltung in bezug auf wissenschaftliche Vortragsabende empfehlenswert. —

Eingeleitet wurde die Saison mit einer würdigen und stimmungsvollen Kleistfeier. Josefine Rottmann, eine unserer gefeiertsten Schauspielerinnen, rezitierte Kleists mächtigstes Werk, das Drama, das am deutlichsten Einblick gewährt in die Seele des Dichters: Penthesilea. Herbert Eulenberg, einer von den Jüngsten, setzte uns Proben seiner Dichtkunst vor. Da wir ohnedies keine Gelegenheit haben, seine Dramen in Halle auf der Bühne zu sehen, so war der Abend schon insofern gewinnbringend, als er manchen Zuhörer erst auf Eulenburg aufmerksam machte. Karl Schönherr, der Dichter von „Glaube und Heimat", las Prosaskizzen und Geschichten, die die Hoffnung auf Schönherr von neuem bestärkten. Ottomar Enkings Erzählertalent, das frei ist von jeder Beeinflussung, das, unberührt von dem Geschmack der Massen, fein und zart emporblüht, stand im Gegensatz zu Karl Ettlingers feinpointierter, kräftig-humoristischer feuilletonistischer Begabung, an der man sich behaglich vergnügen durfte. Zwei weniger bekannte Dichter, Wilhelm C. Gomoll und Martha Grosse, lasen Werke vor, die es vollauf rechtfertigten, daß man sie in die Reihe erster Autoren eingliederte. „Bismarck als Künstler und Kunstwerk" hatte sich Professor Marcks-Hamburg als Vortragsthema erwählt. Der Hallesche Gelehrte Prof. Schmidt-Rimpler behandelte das Thema „Wie Dichter und Schriftsteller das Auge sehen"; er erzählte in seinem Vortrag ungemein interessante Neuigkeiten und behandelte zudem sein Thema mit so liebenswürdigem Humor, daß der Vortrag als solcher auch als Kunstwerk bestehen kann. Prof. Delitzschs Aufführungen über Ninive wurde von allen, die sich mit Kulturfragen und Geschichte beschäftigen, großes Interesse entgegengebracht. Ein paar anregende Stunden durfte man in Gesellschaft von Prof. Friedländer verbringen, der mit Wärme über deutsche Hausmusik sprach. Keineswegs der schlechteste Abend war die Plauderei Heijermans über Berlin W. Gefiel sich der Dichter und Feuilletonist Heijermans manchmal auch in gewagten Uebertreibungen, so enthielt der Vortrag doch einen so wahren Kern, daß er für jeden von Nutzen war, der mit empfänglichem Herzen zuhörte.

So hat die Literarische Gesellschaft auch in der vergangenen Saison die verschiedenartigsten Abende gebracht; man hat die Klassiker geehrt und die Moderne gepflegt und auch die Wissenschaft zu Wort kommen lassen. Wer alle Abende besuchte, hat Vergnügen und Gewinn mit nach Hause getragen.

Martin Feuchtwanger.

Dr. Adolf Goldschmidt, ordentlicher Professor an der Universität Berlin, wurde vom König zum Mitglied der Kommission für die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett zu Berlin ernannt.

Impfgegner. Gegen Professor Mirus, den Vorsitzenden des Impfgegnerbundes, ist eine erneute Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden wegen unzulässiger Agitation.

Provinzialnachrichten.

Ein 107 Jahre alter Papagei.

Erfurt, 18. März. In einer Erfurter Familie starb dieser Tage ein Papagei, der ein Alter von 107 Jahren erreicht hatte. Der getreue Begleiter von vier Generationen hatte bis 14 Tage vor seinem Tode gepfiffen, gesungen und gesprochen. Ganz plötzlich stellten sich dann Symptome der Altersschwäche ein, und „Lore", die Erfurt noch in der denkwürdigen Zeit der Franzosenjahre gesehen und mit den längst begrabenen Ahnen ihres letzten Besitzers gesprochen hatte, segnete das Zeitliche.

Ammendorf, 18. März. (Ein Diebstahl) wurde bei Herrn Kaufmann Schurig hier verübt. Das Dienstmädchen hörte zwar gegen Mitternacht Geräusch, achtete aber nicht weiter darauf. Beim Nachsehen fand man nun morgens, daß aus einem verschlossenen Kleiderschranke Herrenkleider im Werte von 150 Mk. entwendet waren.

Schafstädt, 18. März. (Rüpelei eines Fortbildungsschülers.) Ein Schüler der Fortbildungsschule sollte zur Strafe für sein Benehmen aus der Klasse gewiesen werden, welcher Aufforderung er aber keine Folge leistete. Dem herbeigerufenen Schulkastellan, der ihn mit Gewalt aus dem Zimmer entfernen wollte, leistete er Widerstand und beide kamen hierbei zu Falle; der Kastellan verletzte sich hierbei derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Sache, welche jedenfalls zur Anzeige kommt, dürfte für den Lehrling noch unangenehme Folgen haben. Im Uebermut wurde an diesem Abend von Fortbildungsschülern die elektrische Lichtanlage im Flur des Schulgebäudes beschädigt.

Zöschen b. Merseb., 18. März. (Diebstahl von Ackergerätschaften.) Sonst pflegen die Landwirte die Ackergerätschaften nach dem Gebrauch auf dem Felde zu lassen und waren unbesorgt darum. Neuerdings strecken Diebe aber ihre Hände auch hiernach aus; denn in vergangener Woche wurden Herrn Gutsbesitzer O. Schmidt ein paar Sackse Eggen und dem Handelsmanne E. Sperling ein eiserner Pflug vom Felde gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Altenhausen, 16. März. (Auf einem Spazierritte) zwischen Altenhausen und Bodendorf verunglückte Graf von der Schulenburg dadurch, daß sein Pferd beim Nehmen eines Waldgrabens zu kurz sprang. Der Graf, der noch rechtzeitig absprang, griff dem durchgehenden Pferde in den Zügel, um es festzuhalten, wurde aber dabei von dem hinten ausschlagenden Tiere durch einen Huftritt derartig in Rücken und Seite getroffen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug.

Für Nervöse!

Meine Schwester war sehr blutarm und nervös. Viele sonst angewandten Mittel waren ohne den gewünschten Erfolg. Schon nach kurzem Gebrauch von Biosons dagegen zeigte sich eine merkliche Besserung. Nach Gebrauch von nicht ganz 2 Paketen in etwa 5 Wochen hat sich die Nervosität vollständig gehoben, ihr Aussehen besserte sich von Tag zu Tag, auch konnte eine Zunahme des Körpergewichts festgestellt werden. Ich kann Ihnen meinen besten Dank aussprechen und werde Ihr Bioson überall als überaus wertvoll und vorzüglich empfehlen. Bühl bei Kirchberg (Württemberg), den 18 August 1911. Adolf Pauli, Lehrer. Unterschrift beglaubigt: Bezirksnotar Dettling, Rottenburg. Bioson, das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. ½ Kilo) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Bisonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre.

Die schönsten Kostüme auffallend preiswert **Loewendahls**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120319055/fragment/page=0002

Vermischtes.

Streikgreuel.

Aus Newyork wird telegraphiert:

Die Streikenden an der Südpazifikbahn in Texas haben sich bei San Antonio an den Arbeitswilligen auf entsetzliche Weise gerächt. Sie schafften in einen Lokomotivkessel, der in dem Hause, wo die Arbeitswilligen kampierten, untergebracht war, Dynamit und brachten dieses zur Explosion. Die Wirkung war eine furchtbare. 25 der Arbeitswilligen waren auf der Stelle tot.

Wegen Unterschlagungen verhaftet. Unter dem Verdacht der Unterschlagung ist am Montag auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft der bekannte Berliner Anwalt und Notar Justizrat Friedrich Munckel in seiner Wohnung in Charlottenburg verhaftet worden. Munckel steht unter dem Verdacht, Geld von seinen Klienten unterschlagen und zur Deckung eigener Verpflichtungen verwendet zu haben.

Ueber diese Angelegenheit, die in weiten Kreisen Aufsehen erregt, erfahren wir folgende Einzelheiten. Montag nachmittag erschienen in der Privatwohnung des Justizrats Munckel in der Bismarckstraße zwei Kriminalbeamte des Charlottenburger Polizeipräsidiums und wiesen dem Justizrat einen von der Staatsanwaltschaft ausgestellten Haftbefehl vor. Munckel, der seit mehreren Monaten leidend ist und deshalb bereits seit zehn Tagen nicht in seinem Bureau in der Kronenstraße weilte, brach kraftlos zusammen, als die Beamten ihm den Haftbefehl vorwiesen. Er kleidete sich an und wurde in einem Auto nach Moabit gefahren; nach einem kurzen Verhör vor dem Untersuchungsrichter kam er ins Untersuchungsgefängnis. Er soll 30 000 Mark Gebühren für den Reichsstempel, die er von seinen Mandanten eingezogen hatte, nicht an die Stempelkasse abgeführt, sondern für sich verbraucht haben. Munckel hat die Straftat dem Untersuchungsrichter gegenüber zugegeben. Es wurden inzwischen bereits eine Revision seiner Bücher und seiner Kasse angeordnet, um festzustellen, ob auch Mandanten- und Mündelgelder fehlen. Justizrat Munckel bestreitet dies. Er ist in Anwalts- und in seinen Bekanntenkreisen als liebenswürdiger und sehr bescheidener Mann bekannt. Durch von ihm geleistete Bürgschaften ist er in pekuniäre Bedrängnis geraten. Noch vor kurzer Zeit hat er 9000 Mark aus eigener Tasche aus Anlaß einer Gutsage zahlen müssen. Außerdem hatte er aus früherer Zeit Verpflichtungen, die zum Teil noch aus der Zeit seines 1903 verstorbenen Vaters herrühren.

Selbstmord im Gefängnis. Ein Friseur, der durch einen unerlaubten Eingriff den Tod einer Frau herbeigeführt haben sollte, hat sich im Kölner Untersuchungsgefängnis mit einer Krawattennadel erstochen. Als der Wärter die Zelle betrat, fand er ihn bereits tot vor. Die Nadel steckte noch im Herzen.

Die Schadenersatzklage eines Jockeis. Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte Jockei O'Connor, der auf der Reise nach Nizza im Januar dieses Jahres im Eisenbahnzuge dadurch verletzt wurde, daß beim Zuschlagen einer Waggontür eine Scheibe zerbrach und O'Connor infolgedessen an der Ausübung seines Berufes bis jetzt verhindert war, hat gegen die Eisenbahngesellschaft eine Schadenersatzklage auf 200 000 Frank eingereicht. Er begründet die Höhe der Summe unter anderem damit, daß er durch den Unfall daran gehindert worden sei, den Grand Prix von Nizza zu gewinnen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 18. März 1912.

Aufgeboten: Der Kellner Bernhard Sprathoff u. Marie Preißer, Weidenplan 2. Der Fleischer Willy Zeigermann u. Lina Nagel, Hohenzollernstr. 4. Der Kaufmann Oskar Fischer, Plauen, u. Emmy Fischer, Blumenstr. 12. Der Glaser Gustav Burgmann, Karlstr. 5, u. Else Giersch, Lessingstr. 21.

Eheschließung: Der Verwalter Kurt Friedrich u. Gertrud Peißker, Zörbig.

Geboren: Dem Kesselschmied Gustav Köhler T. Martha, Röderberg 3. Dem Hilfsfeuermann Willi Brandt T. Käthe, Reilstraße 10. Dem Maurer Emil Ert S. Emil, Weißenburgstr. 4. Dem Buchdruckereihilfsarbeiter Richard Meier T. Ilse, Goethestraße 23 Dem Zimmermann Kurt Edler S. Bernhard, Burgstraße 59. Dem Güterbodenarbeiter Otto Bierschenk S. Alfred, Trothaerstr 50. Dem Bäckermeister Fritz Rückwardt S. Fritz, Dessauerstr. 2c.

Gestorben: Die Witwe Sophie Wendt geb. Klostermann, 70 J., Ludwig Wuchererstr. 80. Des Bauarbeiters Hermann Claus S. Kurt, 1 Mon., Wörthstr. 6. Des Fabrikarbeiters Johann Onken S. totgeb., Gr. Gosenstr. 38. Der Arbeiter Oskar Müller, 38 J., Fleischerstr. 38.

Halle-Süd. 18. März 1912.

Aufgeboten: Der Schlosser Johannes Jaskolski, Merseburgerstraße 60, u. Ludowica Kwasnyk, Lauchstedterstr. 3. Der Arbeiter Paul Fricke, Mittelwache 5, u. Frieda Selle, Schmiedstr. 26. Der Schlosser Wilhelm Ebert, Liebenauerstr. 171, u. Hedwig Meye, Liebenauerstr. 11. Der Bügler Hermann Nicolai, Niemeyerstraße 14a, u. Emma Reiße, Steinbocksgasse 5. Der Stellmacher Franz Lübbe, Merseburgerstr. 68, u. Margarete Heinicke, Franckestraße 4. Der Tischler Louis Pflug u. Martha Schräbler, Hedwigstraße 11.

Eheschließung: Der Handelsmann Friedrich Schmidt u. Berta Weiß, Ratswerder 16.

Geboren: Dem Former Kurt Taatz T. Ella, Marktplatz 13. Dem Kaufmann August Weißleder S. Georg, Beesenerstr. 25. Dem Klempner Alfred Frosch S. Kurt, Kl. Ulrichstr. 5. Dem Fensterputzer Bruno Wiener T. Erna, Langestr. 31. Dem Arbeiter Otto Schroeder T. Frieda, Schwetschkestr. 10. Dem Gastwirt Max Nicau T. Emmy, Martinstr. 23. Dem Geschirrführer Karl Donath S. Otto, Landsbergerstr. 63a.

Gestorben: Der Arbeiter Michael Koch, 44 J., Zwingerstr. 24. Der Maler Adolf Werther, 24 J., Schützenstr. 10. Der Invalide Paul Kleinau aus Aschersleben, 27 J., Klinik. Die Witwe Wilhelmine Schnelle geb. Klein, 70 J., Gr. Ulrichstr. 20. Des Arbeiters Gustav Ronniger T. Hildegard, 7 Mon., Gerberstr. 13. Der Kläuber Albrecht Würzburg aus Kreisfeld, 48 J., Klinik. Der Fabrikaufseher Friedrich Adam, 51 J., Königstr. 55. Der Invalide Karl Lorenz, 70 J., Unterberg 6. Des Kaufmanns Karl Thomas S. totgeb., Torstr. 34. Des Schmiedemeisters Karl Böttcher aus Leimbach Ehefr. Minna geb. Besel, 60 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote.

Der Kutscher W. K. O. Abelmann, Halle, u. Marie Hermann, Dornitz. Der Bergmann F. O. Franke u. Anna Mosch, Rothenschirmbach. Der Maler A. E. P. Hentze, Sangerhausen, u. L. H. Schoesse, Eisleben. Der Schlosser F. P. Jauch, Halle, u. B. E. Legler, Graditz. Der Hüttenmann E. Chr. Meyer u. A. F. E. Zwinkau, Ahlsdorf. Der Grubenarbeiter H. E. K. Stolze, Schraplau, u. L. F. Hinsche, Halle. Der Buchdrucker Th. W. Richter, Halle, u. M. Knöchel, Völlberg. Der Reserve-Lokomotivführer S. A. R. Jäckel, Falkenberg, u. L. E. Peters, Zielitz.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft. Man schreibt uns aus Leipzig: Die Errichtung einer Leuchtfontäne auf dem Ausstellungsgelände ist nun ebenfalls gesichert. Sie wird in der Nähe des Musikpavillons gegenüber dem Hauptrestaurant errichtet und dürfte nicht allein mit dem wechselnden Farbenspiel der elektrischen Beleuchtung abends einen reizvollen Anblick bieten, sondern auch den Ausstellungsbesuchern an heißen Sommertagen angenehme Kühlung verschaffen. Der Durchmesser des Bassins beträgt 8 Meter. Das Wasser wird durch ein elektrisches Pumpwerk gefördert. Als Lichtquelle dienen vier im Bassin eingebaute elektrische Scheinwerfer von intensiver Leuchtkraft. Der aus Farbentrommel, verbunden mit Antriebsmechanismus und Antriebsmotor bestehende Farbenwechsel-Apparat wird von einer entfernt liegenden Schaltstation aus betrieben. Die Schaltstation und die elektrischen Wasserförderungsanlage wird dem Publikum sichtbar angeordnet, so daß die gesamte Springbrunnenanlage nicht nur ein effektvolles Schaustück, sondern auch ein hochinteressantes Ausstellungsobjekt bilden wird.

Kinder, kauft Euch

„Javol", wenn Ihr über Haarausfall oder schlechtes Aussehen des Haares zu klagen habt. **Javol** verwandelt in kurzer Zeit struppiges, kurzes, storres, unansehnliches Haar in prächtiges, volles, üppiges und langes Haar. „Javol" enthält nachweisbar Kräuterauszüge, von denen die Wissenschaft festgestellt hat, daß sie auf den Haarwuchs eine wunderbare Wirkung ausüben. Darum die Erfolge des „Javol".

„Javol" wird nur in Originalflaschen zu 2 M. oder in Doppelflaschen zu 3,50 M. verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Überall zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Soennecken's Normalfedern

Stehen schräg wie die Schrift, schreiben daher sehr leicht

Beste Federn für Schönschrift

1 Auswahl Nr 9 = 12 versch. Fed. 25 Pf

Ueberall erhältlich

F. Soennecken Bonn a. Rhein

Friedrichstr. 6

Laden 450 M sofort zu beziehen. Anfragen im Schuhladen.

Kleiner Berlin 2

Sonnenseite, **I. Etage**, 3 große helle Zimmer, Küche, Speisek., Innenl., Korridor, Gas, Zubeh., **per 1. April 1912**, event. später an nur ruh. Leute, oder für Geschäftszwecke, zu **vermieten**. Näh. **I. Etage links.**

Mansfelderstraße 44, II.

ist eine **schöne große Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, per 1. April cr. zu vermieten. Preis 400 Mark. Näh. durch **Freyberg's Brauerei.**

Part.-Wohnung Mühlweg 16

6 Zimmer u. Zub., an ruh. Mieter zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung 11—1 U

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Mittelstr. 6.** 1 r.

Vermietungen.

Königstr. 14, part.,

Bahnnähe:

Kontor-Räume,

renoviert,

per 1. April zu vermieten.

Merseburgerstr. 5

herrschaftl. Wohnung, reichl. Zub., mit u. ohne elektr. Licht. Näheres im Papiergeschäft.

Neubau Friesenstraße 5,

neben Reformgymnasium, herrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer, Mädchenst.zc., Gas u. elektr. Licht i. Pr. 1100—1250 M. ab Mai od. später. Näh. Krausenstr. 25, II., **Schuster.**

Rich. Wagnerstr. 28, I.,

herrsch. 6 7 Z. (1 Mans.), reichl. Zub., Veranda, Garten, zub. ang. Wohn., kein Gegenüber, 1. 10. Näheres **parterre.**

Mietsgesuche.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Z., Balkon oder Garten, in gutem, ruhigem Hause, Nordviertel, von zwei Damen zum 1. 10 12 **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe **C. 6146** an die Exp. d. Ztg. erb.

Verkäufe.

Automobil,

„Maurer-Union", vierstzig. 6/12 PS, voll am **23. März, nachm. 4 Uhr,** in **Dessau, Kavalierstr. 16,** öffentlich **meistbietend verkauft** werden.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist), Große Auswahl. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Sportplatz am Zoo (Angerweg 24)

Erstklassige

Tennisplätze

zu vermieten. Anfragen erbeten an den 2532

Halleschen Fussball-Club von 1896. E. V.

Landwehrstr. 17. Fernruf 135.

Grosse Steinstr. 10,

4 Stube in **I. Etage** (seit 25 Jahren Anwaltsbureau) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Barlgeschäft.

Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?

Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten welche kratzen und **nur einige Male** brauchbar sind. Jeder rasiert sich ohne vorherige Uebung selbst mit dem neuen **„Mulcuto"** Rasierapparat, welcher ein **Lebenlang brauchbar** bleibt und **gänzlich schmerzlos** rasiert. **Verletzungen unmöglich.** Der **„Mulcuto"** ist so einfach und praktisch im Gebrauch, seine Ueberlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so bedeutend, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen **„Mulcuto"** von uns zu kaufen. Die Verwendung des **„Mulcuto"** bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets sammetweiches, glattes und äusserst angenehmes Rasieren. Durch Selbstrasieren spart man auch viel Zeit und Geld. In mehr als 40 000 Stück im Gebrauch und in tausenden der glänzendsten Anerkennungsschreiben gepriesen, ist der **„Mulcuto"** das praktischste Rasierinstrument der Welt. Jeder Apparat wird 30 Tage zur kostenlosen Probe versandt, d. h. **während dieser Zeit auf Wunsch** gern zurückgenommen und Geld zurückgezahlt. Der Preis des Apparates ist Mk. 2.50 per Stück. Mit versichertem Sonnenumfänger Mk 3.50. Verlangen Sie sofort gratis und franko per Postkarte interessante Illustrierte Preisliste über **„Mulcuto"** Rasiergarnituren in verschiedenen Preislagen von den alleinigen Fabrikanten **„Mulcuto" Rasierapparate-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.** Eigene Rasiermesserschlägerei und Hohlschleiferei. — Wiederverkäufer gesucht.

Durch Kauf einer **Leibrente** bei der **1836** begründeten **Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** erzielt man **wesentliche Erhöhung des Einkommens.**

Die **lebenslängl. jährliche** Rente beträgt z. B für einen 65 jähr. Herrn **11.54**% für einen 75 jähr. **17.63**%, der Einlage. Prospekte kostenfrei durch die **General-Agentur Halle a. S., Königstr. 2.**

Gesangbücher.

Elegant gebunden und mit echtem Goldschnitt von 3 Mk. an.

C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wenn mein Mädchen zu Ihnen kommt

und Schuhcrême verlangt, wünsche ich immer nur **Pilo**; ein anderes Schuhputzmittel nehme ich **nicht!** Wenn Sie das Ihrem Kaufmann sagen, dann ist es sicher, daß Sie auch stets nur die allerbeste und dazu noch die ausgiebigste aller Schuhcrêmes, nämlich Pilo, erhalten.

Verlangen Sie bitte überall nur **Pilo**!

National-Registrierkassen, wenig gebr., 2 Jahre Garantie, immer zu haben. **B. H. Zimmer,** Laden **Halle a. S.,** ob. Leipzigerstraße 43. Tel. 3124. Vertreter d. **National-Registrierkassen G. b. m. H.**

Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht filzend. **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

Für vornehme junge Herrschaften, die heiraten wollen, aparte **Salons**, gediegene **Schlaf-, Herren-, Speise- und Wohnzimmer-Möbel,** praktische **Küchen** weit unter Preis zu coul. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter **B. A. 1920** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 2132

Strickmaschine, fast neu, mit allem Zubehör, krankheitsh. spottbillig zu verk. Zu erfr. **Alter Markt 25,** III. l.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84

Waschgefässe dauerh., billig. Mitgl. d. A.-Sp.-V. **Gr. Klausstraße 12.**

Zander,

1 hocheleg. Speisezimmer-Einrichtung

für 495 Mark, echt Eiche.

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Zweizugtisch, 9 Lederstühle, 1 Säule m. Figur verkauft

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Nesteier

Stück 3 Pfg.

C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90.

Wasche nur mit Hydraulith.

Essen Sie täglich Honig,

wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. rein. Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität, Pfd. **80 Pfg.,** bei 5 Pfd. **75 Pfg.,** empfiehlt

Carl Booch, Breitestr. 1/2, Marktplatz im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Elisabeth Braunack,

ärztlich geprüfte Masseuse, **Halle, Glauchaerstr. 23** II. **Ganz- und Teilmassagen** für Frauen und Kinder in und außer dem Hause. **Für Frauenleiden innere Massage nach Thure-Brandt.**

= Seit Jahren =

zahle höchste Preise f. getr. Damen- u.

Herrenkleider

— ganze Nachlasse —

Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, Pianinos, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel, Wäsche, Betten, Haushaltsch., auch neue Waren aller Art. Ps. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerh.

Renner,

Schülershof Nr. 1.

Bandwurm mit Kopf

Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles verlegte. Ich ließ mir von der Apotheke Dr. Bandwurmmittel **Solitocain** schicken, welches von vorzüglich... entfernt war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll **Emma Schöps,** Kl.-Wochern, im Mai 1910 **Solitocain** für Erwachsene 2.50 M, für Kinder 1.50 M in erhältlich in den Apotheken In Halle: Löwenapotheke, Brüderstraße 17, Engelapotheke, Kleinschmieden 6, Hohenzollernapoth., Merseb. Str. 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120319055/fragment/page=0003

Dienstag, den 26. März, findet **die Wahl von 15 Vertretern und 8 Ersatzvertretern** aus der Reihe der

Arbeitgeber für die kaufmännische Ortskrankenkasse

statt. Die unterzeichneten Vereine laden ihre Mitglieder zu einer **Vorbesprechung** auf

Donnerstag, den 21. März, abends 8½ Uhr,

im Gesellschaftssaal des Restaurants **Mars-la-Tour,** Grosse Ulrichstrasse 10, hiermit ergebenst ein.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit geeigneter Vertretung und die bevorstehende Einführung der Reichs-Vers.-Ordnung — hinsichtlich der Krankenversicherung — ist zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. (E. V.),
Hallescher Verein für Getreide- u. Produkten-Handel
Rabatt-Spar-Verein Halle a. S. (E. V.),
Bezirksverein Halle im Deutschen Drogisten-Verband
Bund der Versicherungsvertreter, Verband Halle.
Verein der Kolonialwarenhändler,
Verein der Detaillisten von Halle (S.), E. V.

Wir bringen **M. 10000000.— 5%** an erster Stelle **hypothekarisch sicher gestellte,** mit **103%** **rückzahlbare** Anleihe der

Gewerkschaft Burbach

in Abschnitten von	200	Stück zu M.	5000.—
	400	Stück zu „	3000.—
	1100	„ „ „	2000.—
	4400	„ „ „	1000.—
	2400	„ „ „	500.—

mit Januar-Juli-Zinstermin in den Verkehr und nehmen Voranmeldungen schon jetzt zum Kurse von

100,50% franko Provision

entgegen. — Die Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notiz in Halle a. S. wird beantragt werden.

H. F. Lehmann. **Mitteldeutsche Privat-Bank,** Aktiengesellschaft, **Filiale Halle a. S.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der ein ideelles Drittel betragende Anteil des Gastwirts **Karl Kanis** an dem in Halle a. S., Magdeburgerstr. 68 belegenen, im Grundbuche Band 137 Blatt 4984 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes hinsichtlich des erwähnten Anteils auf den Namen des Genannten eingetragenen Grundstücks Kartenbl. 6 Parz. 1492/146, Schuppen- und Geschäftshaus (Hotel) mit Hofraum und Kühlhaus von 6,69 ar Größe und 16230 Mk. Nutzungswert

am 17. Mai 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle S., Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. März 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 12. März 1912.

Königliches Amtsgericht. Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Nordhausen, Königshof 17,** belegene, im Grundbuche von Nordhausen Band 15 Blatt 193 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Kaufmanns Emil **Neuecke, Elise geb. Albrecht** in Nordhausen eingetragene Grundstück Gasthaus zum Königshof, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und sonstigem Zubehör mit 1500 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Parzellen 1345/233 des Kartenblatts 8 von 2 ar 60 qm Größe und 1465/253 von 13 qm Größe

am 16. April 1912, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 55 versteigert werden.

In dem Grundstück wird Gastwirtschaft betrieben, dasselbe dient auch als Logierhaus und ist Mitte der Stadt in Nähe der Post und des Telegraphenamts gelegen.

Nordhausen, den 16. März 1912.

Königliches Amtsgericht. Abteilung 5.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 21. bis 23. Februar 1912 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat November 1910 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 25 041 bis 27 869 und Pfandscheine in blauem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 6. März 1912 bis 5. März 1913

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 4. März 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am 20., 21. und 22. März d. Js., vormittags von ½10—12 Uhr und nachmittags von ½3—5 Uhr, kommen im Auktionslokale des Leihamtes der Stadt Halle a. S., An der Marienkirche Nr. 4:

Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- u. Bettwäsche, Schuhwerk, neue u. getragene Kleidungsstücke, Möbel, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen

zum Verkauf, wozu das kauflustige Publikum hierdurch eingeladen wird.

Halle a. S., den 19. März 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Marktpreise

der Woche vom 10. März bis 10. März 1911.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	Höchster Preis ₰	Niedrigst. Preis ℳ	Niedrigst. Preis ₰	Häufigster d. h. übl. Preis ℳ	Häufigster d. h. übl. Preis ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	21	60	20	70	21	60
	mittel		20	70	20	55	20	70
	gering		20	40	20	30	20	40
Roggen	gut		19	60	18	90	19	60
	mittel		18	80	18	70	18	70
	gering		18	00	18	30	18	30
Gerste	gut		23	00	23	00	23	50
	mittel		22	40	22	40	22	40
	gering		21	80	21	30	21	80
Hafer	gut		22	00	21	20	21	50
	mittel		21	50	20	90	21	00
	gering		21	00	20	50	20	50
Erbsen (Viktoria)			48	00	38	00	41	00
Speisebohnen			40	00	38	00	39	00
Linsen			50	00	46	00	44	00
Eßkartoffeln, neue			11	00	9	60	10	00
Richtstroh			6	50	5	00	6	50
Krummstroh	Fuhrenpr.		5	50	4	00	5	00
Heu, neues			11	00	9	80	11	00
Rindfleisch (Keule)		1 Klgr.	2	00	1	80	2	00
	(Bug)	„	2	00	1	70	1	90
	(Bauch)	„	1	80	1	40	1	60
Schweinef.	Keule	„	2	20	1	80	1	80
	Bug	„	2	00	1	40	1	70
	Kopf u. Beine	„	1	20	0	80	0	80
Kalbfleisch	Keule	„	2	40	1	80	2	00
	Bug	„	2	30	1	80	2	00
Hammelfl.	Keule	„	2	20	1	80	2	00
	Bug	„	2	00	1	60	1	80
Roßfleisch		„	0	80	0	70	0	80
Ger. Schinken	m. Ganzen	„	3	50	2	60	2	80
	m. Ausschn.	„	4	00	2	80	3	60
Geräucherter Speck		„	1	80	1	30	1	60
Eßbutter		„	3	40	3	20	3	40
Eier		1 Schock	5	40	4	80	4	80

Halle a. S., den 18. März 1911.

Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

1. Die in obiger Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (Kg.) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren.
2. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung einer Fläche des **Riebeckplatzes,** zwischen Landwehr- und Franckestraße, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag, den 25. März 1912, vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau 1, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 18. März 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **20 Tausend** hartgebrannten **dunkelbraunen Klinkersteinen** zum Einfassen von Mosaikpflaster und Baumlöchern für das Geschäftsjahr 1912 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 27. März 1912, vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau 1, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 18. März 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Dezember 1910 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 27881 bis 30562 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, wird

Mittwoch, den 20. März 1912, und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9½ Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Nähmaschinen, Möbel, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 19. März 1912 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 21. Februar 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

„Union“

Farberei und chem. Reinigungs-Anstalt
F. Geilen,
Halle a. S., Barbarastrasse 2 a.

Spezialgeschäft für

Teppich-Reinigung und Entstaubung.

Kunststopferei für echte Teppiche und Portièren.

Abholung u. Rücklieferung in geschlossenem Wagen kostenlos.

Fernruf 2925.

Unterricht.

Bücherrevisor
Carl Gieseguth's
Handelslehranstalt,
Halle a. S., Sternstrasse 13.
von Anfang April Ratbaustr. 6,
beginnt neue Kurse
für Herren und Damen zur Ausbildung in einzelnen Kontorfächern oder in vollständiger Kontorpraxis
am 1., 9. u. 15. April, 1. Mai oder täglich.
Nur Kanzel-Unterricht.
Fernruf 3013. Prospekte gratis.
Kurse für Kaufleute, Landwirte und Gewerbetreibende.

Ratskeller-Verpachtung in Bad Bibra.

Mit dem 1. Oktober d. J. wird die hiesige Ratskeller- u. Sommerwirtschaft i. Bürgergarten pachtl.

Zur anderweiten Verpachtung auf 6 Jahre ist Termin

Freitag, den 29. März d. J., vormittags 11 Uhr im hiesigen Ratskeller anberaumt worden.

Bedingungen liegen bei uns aus, können auch abschriftlich gegen Entrichtung der Gebühren bezogen werden.

Hervorzuheben ist, daß durch den Anfang April in Angriff zu nehmenden Bau einer Nebenbahn von Laucha nach Kölleda über Bibra mit einer wesentlichen Hebung des Fremdenverkehrs und des altbewährten Stahlbades hier gerechnet werden kann.

Bad Bibra, den 2. März 1912.

Der Magistrat.

Gymnastisch- orthopädisches Institut

Alte Promenade 8 D **Stade-Gerdau** Sprechzeit 11½—1 3½—4½

Orthopädisches Turnen — Massage.

Turnkurse auch für ältere Damen und nicht schulpflichtige Kinder.

Tel. 3614.

Grundstücke.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in allernächster Nähe der Kgl. Kliniken befindl. **Hausgrundstück,** höchst sauber erhalten, bestehend aus 2 Etagen, Hochpart., herrschaftlich eingerichtet, mit Kellerwohnung, Toreinfahrt, gr. Hof u. Garten, für Privatklinik, Handwerksmeister u. jedes sonstige Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offert. unter **B. U. 2170** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Landgut bei Wurzen

in **Treben,** ca. 26 Acker groß, pr. Felder und Wiesen, schöne Gebäude, Brandkasse 21200 Mark, billig zu verkaufen. Anz. nach Vereinb. Näheres durch den Besitzer **A. Müller, Leipzig,** Grassistr. 39. Tel. 13354.

Ein gutgehendes

Schieferdeckereigeschäft

in industrier. Stadt Thüringens ist wegen Todesfalls **sofort** billig zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. 1300 Mk. Nötige Materialien wie Aufträge auf längere Zeit liegen vor. Näheres durch **Max Hermandorff, Mehlis i. Th.**

---

65 bis 70,000 Mk. u. 80 bis 100,000 Mk.

Bekanntmachung.

Die Tonrohrlieferung zur Herstellung der Entwässerungsanlage für eins Verbindungsbahn bei Halle a. S. soll vergeben werd. Verdingungsunterlagen könn., soweit der Vorrat reicht, gegen portound bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig in bar von hier bezogen werden. Verdingungstermin am 25. März 1912, vorm. 10 Uhr.

Betriebsamt 2, Leipzig, Alterstr. 10.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 21. März d. J., vorm. 10 Uhr, versteig. ich hierselbst, **Merseburgerstr. 147** Hof, daselbst untergestellt

1 Kraftwagen, 12 sitzig. Automobilomnibus

öffentl. meistbiet. gegen Barzahl **Kiekhtopf, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.**

Neuerbautes Haus,

best. aus zwei 4- u. zwei 3-Zimm.-Wohn. **zu verkaufen.** (Hypoth. gerregelt.) Off. u. **F. 6127** an die Expedition der Saale-Zeitung.

Restaurations-Verkauf.

Meine **Restauration** mit Acker und Nebengeschäft will ich wegen Krankheit in der Familie **sofort verkaufen,** 30 Jahre in einer Hand. Off. unter **M. 6155** an die Exped. d. Ztg.

Geldverkehr.

4% mündelsichere

Wertpapiere und andere **gute 4—5% Effekten** in Abschnitten von 100 bis 5000 Mk., gibt **spesenfrei** ab

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Königstr. 2.

20000 Mk. hinter Bankgeld, innerhalb 60% der Taxe, von Selbstgeber gegen gute Verzinsung **gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. 6144** an die Exped. d. Ztg. erb.

7000 Mark

als I. Hypothek auf Grundstück in Halle zum 1. Juli **gesucht.** Agenten verbeten. Offerten unter **K. 6109** an die Expedition.

Geld-Darlehn p. Bürg., g. Ratenrückz., g. schnellst. Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

---

65 bis 70,000 Mk. u. 80 bis 100,000 Mk.

auf nur gute 1. Hypoth. sof. od. später gesucht. Off. mit Angabe über Zinssatz u. Zeit d. Ausleih. unter **U. N. 2164** an **Rudolf Mosse, Halle S.** 20/3

M. 40000.—

sind zur 1. Stelle auf **Haus- od. Ackerhypothek auszuleihen.** Off. u. **J. 5995** an d. Exp. d. Z.

Auf herrschaftliche Grundstücke ca. 20,000 Mk. und ca. 12,000 Mk.

erststellig zu 4½% **gesucht.** Off. unter **U. m. 2143** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zwecks Umbau und Vergrößerung eines gutgehenden Kinematogr.-Theaters

in größerer Stadt Thüringens sofort tätiger oder stiller Teilhaber mit

6—8000 Mk. gesucht.

Event. ist das Theater auch verkäuflich. Off. unter **Z. 6143** an die Exp. d. Ztg.

Beteiligung.

Aelt., tücht. und erfahr. **Kaufmann,** welcher einige Jahre pausiert, wünscht sich wieder zu betätigen oder **mit Kapital** (ca. 30—50 Mille) **zu beteiligen.** Off. unter **B. M. 1869** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Wer interessiert sich

für bevorstehende Kurssteigerung eines Berliner Industrie-Papiers? Meldungen u. **D. D. 8074** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Offene Stellen.

Männliche.

Agent ges. z. Zigarr.-Verkauf a. Wirte 2c. **Vergüt.** ev. 300 M. monatl. H. Jürgensen u. Co., Hamburg 22. [2425

Weibliche.

Eine Verkäuferin und ein **Lehrfräulein**

sucht per 1. April eventuell später. Wohnung und Kost im Hause. Familienanschluß.

Carl Hutenreuter, Rathenow, Papier-, Galanterie- u. Schreibwarengeschäft.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Engagement

mit späterer Beteiligung von ca. 10 20,000 Mk. sucht **jüngerer tüchtiger Kaufmann,** am liebsten in Eisenwarenbranche in Halle. Off. unter **J. 6152** an die Exp. d. Ztg.

Jung., verheirat. **Landwirtssohn,** 28 J., mit allen Maschinen der Landwirtschaft vertraut, sucht 1. April od. 1. Mai Stellung als

Hofmeister

durch **Frau Ziegler, Stellennachweis Heldrungen.**

Weibliche.

Suche zum 1. Mai d. Js. für **meine 15 Jahre alte Tochter eine Stelle zur Erlernung d. Haushaltes,** wo **Dienstmädchen vorhanden,** ohne gegenseitige Vergütung, mit Familienanschluß.

Paul Roepke, Kaufmann, Osterburg i. d. Altmark.

Vermischtes.

Schüler, welche höhere Schulen besuchen, finden frdl. Aufnahme mit Pension.

Robert-Franzstr. 2, part.

Seid. Damen-Shawl, Heliotrop, v. Stadttheat., Friedrichstr., Martinsb. Königstr., Thomasiusstraße 1 part., abzugeben daselbst I. Etage r. gegen Belohnung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120319055/fragment/page=0004